

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **71 (2000)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

**Verantwortlich**

Dr. Hansueli Mösle, Zentralsekretär

**Redaktion**

Erika Ritter (rr), Chefredaktorin  
 Korrespondenzen bitte an:  
 Redaktion Fachzeitschrift Heim  
 HEIMVERBAND SCHWEIZ  
 Postfach, 8034 Zürich  
 Telefax: 01 / 385 91 99

**Ständige Mitarbeiter**

Karin Dürr (ka); Patrick Bergmann (pb);  
 Reimar Halder (rh); Adrian Ritter (ar)  
 Redaktionsschluss:  
 Jeweils am 15. des Vormonats

**Geschäftsinserate**

ADMEDIA AG  
 Postfach, 8134 Adliswil  
 Telefon: 01 / 710 35 60  
 Telefax: 01 / 710 40 73

**Stelleninserate**

Annahmeschluss am Ende des  
 Vormonats; s/unter Geschäftsstelle

**Druck, Administration  
 und Abonnemente  
 (Nichtmitglieder)**

Stutz Druck AG, Einsiedlerstrasse 29,  
 Postfach 750, 8820 Wädenswil  
 Telefon: 01 / 783 99 11  
 Telefax: 01 / 783 99 44

**Geschäftsstelle  
 HEIMVERBAND SCHWEIZ**

Lindenstrasse 38, 8008 Zürich  
 Briefadresse: Postfach, 8034 Zürich  
 Telefax: 01 / 385 91 99  
 E-mail: [office@heimverband.ch](mailto:office@heimverband.ch)  
[www.heimverband.ch](http://www.heimverband.ch)  
 Telefon Hauptnummer: 01 / 385 91 91

**Zentralsekretär**

Dr. Hansueli Mösle

**Zentrale Dienste**

Alice Huth, Leitung  
 Susanne Meyer, Mitgliederadministration

**Bereich Dienstleistungen**

Erwin Gruber, Leitung  
 Daria Portmann, Stellenvermittlung  
 Telefon Stellenvermittlung 01 / 385 91 70  
 E-mail: [stellen@heimverband.ch](mailto:stellen@heimverband.ch)

**Fachbereich Betagte**

Lore Valkanover,  
 Geschäftsführendes Sekretariat

**Redaktion Fachzeitschrift Heim**

Erika Ritter, Chefredaktorin  
 Telefon 01 / 385 91 79

**Bereich Bildung**

Marianne Gerber, Leitung  
 Marcel Jeanneret, Sekretariat  
 Telefon 01 / 385 91 80  
 Paul Gmünder, Bildungsbeauftragter  
 Telefon 041 / 241 01 50  
 Fax 041 / 241 01 51  
 E-mail: [pgmuender@heimverband.ch](mailto:pgmuender@heimverband.ch)

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Mit welchem Wort lässt sich meine derzeitige  
 Gefühlslage wohl treffend umschreiben?

Verwirrt? Bestürzt? Beeindruckt? Oder alles in  
 einem?

Nachdenklich stimmt auf jeden Fall.

Die vergangenen Tage haben mich nachdenklich  
 gestimmt in Bezug auf:

– die Berichte zur Misswirtschaft in Altersheimen  
 im Kanton Waadt. Die Waadtländer Finanzkon-  
 trolle hat alle subventionierten Alters- und Pfl-  
 egeheime untersucht. In einem Viertel aller Hei-  
 me fand sie «unhaltbare Zustände», wie da  
 nachzulesen ist. «Dabei legte das Departement  
 Rochat noch Milde an den Tag.»

Derartige Meldungen stimmen mehr als nachdenklich, sie schmerzen, bilden sie  
 doch einen weiteren (Meilen- respektive Stolper-)Stein im Bemühen um ein zuneh-  
 mend positives Image der Heime in der breiten Öffentlichkeit. Wie rasch ist da der  
 Topf wieder mit Allgemeinplätzen über die Heime per Rundumschlag gefüllt, dann  
 tüchtig gerührt und den Deckel drauf: «Wir haben ja schon immer gesagt, gewusst  
 wie es da so zugeht! Es wird in den andern Institutionen nicht besser sein.» Die  
 Meinungen sind gemacht. Und das zum Schaden und zum Leidwesen all der Heim-  
 leitungen und Teams, die sich mit den Ethik-Richtlinien, mit Fort- und Weiterbil-  
 dung um einen hohen Standard bemühen und diesen per Qualitätsaufbau und -  
 kontrolle ausweisen und belegen können. Ein Rat: Hängt doch endlich eine ent-  
 sprechende Fahne aus!

– 300 000 Franken als angemessenes Honorar für einen Heimleiter?? Zugegeben,  
 die näheren Umstände stehen im Pressebericht nicht aufgelistet. Aber irgendwie  
 passt diese Bemerkung eines Heimleiters gegenüber einer Waadtländerzeitung zu  
 den Schlagzeilen der sonntäglichen Morgenlektüre: «10 Milliarden Bonus»,  
 «Banken im Geldregen», u.a.m.

Hier fehlt für einen persönlichen Kommentar in der «FZH» der nötige Zeilenkredit.

– Nachdenklich stimmt im Gegensatz zu obigen Meldungen ein Traktandum zu  
 einer GV in einer Sektion des Heimverbandes Schweiz: Der betreffende Sektions-  
 präsident «het es Bitzeli Buchweh», weil er seinen Leuten eine Beitragserhöhung  
 auf Sektionsebene schmackhaft machen muss mit der Begründung: die ständig  
 zunehmende Belastung der Vorstandsmitglieder, Delegierten und weiteren Char-  
 gierten in den Arbeitsgruppen hat als ehrenamtliche Tätigkeit ihre Schmerzgrenze  
 erreicht und ist in dieser Form nicht weiter zumutbar. Ein angemessenes Spesen-  
 honorar und Sitzungsgeld scheint angemessen.

Es ist bestimmt nicht einfach, in eigener Sache um finanziellen Zuspuf zu bitten.  
 Doch in diesem Fall erschien es der Berichterstatlerin absolut als legitim und ange-  
 bracht. Diese Meinung wurde denn auch von der Versammlung einhellig geteilt  
 und die Anwesenden brachten mit ihrer Zustimmung das Vertrauen in und den  
 Dank für die geleistete Arbeit zum Ausdruck. Eine wohlverdiente Anerkennung.

Einerseits ein Geldsegen, der ja wohl durch «gewöhnliche Arbeit» nicht erworben  
 und erklärbar ist, und andererseits das Engagement in der ehrenamtlichen Arbeit,  
 ohne die, gemäss Studien, der Staat nicht existieren könnte. Der Gegensatz  
 könnte nicht grösser sein. Nicht umsonst ist das Jahr 2001 der freiwilligen Arbeit  
 gewidmet.

Wie viel Engagement und zusätzliche Arbeit hinter all den Jahres- und GV-Berich-  
 ten steckt, die wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in der vorliegenden sowie in  
 den kommenden zwei «FZH»-Nummern vorlegen, das können Sie am Besten selber  
 bemessen.

Wie erwähnt: persönlich hat mich das oben Erwähnte teils betroffen gemacht, teils  
 beeindruckt und insgesamt nachdenklich gestimmt. Ich bin überzeugt: Schwarze  
 Schafe hin oder her, insgesamt dürfen wir im Rückblick auf das vergangene  
 Berichtsjahr im Heimverband Schweiz auf die vielen positiven Leistungen für das  
 Heimwesen und für die Menschen in den Heimen stolz sein. In diesem Sinne  
 verbleibe ich mit herzlichen Grüssen

Ihre